

Vidic zählt zu den Wissenschaftler, die den Schritt vom Milligramm zum Mikrogramm ausgeführt haben. Die kristalloptischen Methoden, die im Milligrammbereich arbeiteten, mußten den papierchromatographischen Verfahren weichen, die nur noch Mikrogrammengen benötigten.

Prof. Vidic gehört zu jener Generation, die mit relativ bescheidenen Mitteln und geringem apparativem Aufwand, Erstaunliches leisteten.

J. S. STAS - Medaille 1980:

Kriminaldirektor Dr. - Ing. Gunter PAULIG

Das zweite Exemplar der J. S. Stas-Medaille wurde an Herrn Kriminaldirektor Dr.-Ing. Gunter Paulig aus Berlin überreicht.

Dr. Paulig wurde 1923 in Pirna geboren. Nach der Schulzeit war er Praktikant in der Zellstoffforschung. Nach Krieg und Gefangenschaft studierte er Chemie an der Technischen Universität in Berlin. Dem Studium folgte eine mehrjährige Tätigkeit beim Max-Pettenkofer-Institut des Bundesgesundheitsamtes, wo er sich mit dem Nachweis von Pflanzenschutzmittel-Rückständen beschäftigte. Daneben war er an der Prüfung von Zigarettenfiltern beteiligt.

Im Jahre 1961 trat er in das damalige Landeskriminalamt Berlin ein. Ihm oblag nahezu die gesamte Palette kriminalwissenschaftlicher Untersuchungen von der chemischen Toxikologie bis zur Sprengtechnik und zur Brandursachen-Erforschung. Schon in seinen ersten Arbeiten sind die Beziehungen zur IR-Spektrographie zu erkennen. Daraus entsprang die noch heute in allen deutschen Kriminalämtern viel benutzte "Berliner" IR-Kartei. Sie hat auch im Zeitalter der Massenspektrometrie und der Röntgenfluoreszenzanalyse nichts an Aktualität eingebüßt.

Gunter Paulig ist ein von der Praxis geprägter, auf nahezu allen Gebieten erfahrener Kriminalwissenschaftler. Galt es doch die zahllosen Fragen und Probleme aus den Ermittlungsverfahren mit anfangs nur einfachen Mitteln zu beantworten und zu lösen.



Diese Aufgaben hat er hervorragend gemeistert. - Im Sprengstoffbereich war seine Tätigkeit mit nicht unerheblicher Lebensgefahr verbunden.

Einige Bereiche seiner Arbeit haben sich in Publikationen niedergeschlagen. Der gewichtigere Teil seiner Erfahrungen wurde jedoch auf internen Symposien der Kriminalämter weitergegeben. Hier erwies sich Gunter Paulig als engagierter Lehrer seiner jungen Kollegen, denen er eingedenk seiner eigenen anfänglich unzureichenden Ausstattung über manche Schwierigkeiten hinweg half.

Einer Reihe von jungen Wissenschaftlern hat er in gemeinsamer Arbeit erfolgreich die ersten Schritte in der wissenschaftlichen Kriminaltechnik gewiesen.

Als Krönung seines Wirkens mag gelten, daß es unter seiner wesentlichen Mitwirkung gelang, die alte Kriminaltechnik des Landeskriminalamtes Berlin in die Direktion Polizeitechnische Untersuchungen umzuwandeln. Die Zahl der Mitarbeiter wurde stark erweitert. Die Geräteausstattung konnte den Erfordernissen der modernen wissenschaftlichen Kriminaltechnik angepaßt werden.

Dieses Symposium, auf dem ein Mitarbeiter von ihm vorträgt, Vorträge in USA und England und eine Reihe neuerer Publikationen geben Zeugnis für das wissenschaftliche Niveau der PTU Berlin.

Kriminaldirektor Dr.-Ing. Gunter Paulig hat mit seiner Arbeit wesentlich zur Entwicklung der wissenschaftlichen Kriminaltechnik beigetragen.

